

## Krankenhäuser in der Wesermarsch setzen die Qualitätsziele der Europäischen Union um.

Eine Woche lang werden alle aufgenommenen Patienten auf gefährliche multiresistente Erreger (MRSA) untersucht.

Das EU-Projekt EurSafety Health-net ([www.eursafety.eu](http://www.eursafety.eu)) erstreckt sich entlang der gesamten deutsch-niederländischen Grenze. Die Verbesserung der Patientensicherheit und der Schutz vor Infektionskrankheiten sind zentrale Inhalte dieses grenzüberschreitenden Projektes. Dieses betrifft insbesondere die Zurückdrängung von MRSA (methicillin-resistenter *Staphylococcus aureus*), welcher weltweit für die meisten Infektionen im Krankenhaus verantwortlich ist.

Durch die zunehmende Reisetätigkeit und freie Wahl des Wohn- und Arbeitsplatzes in der deutsch-niederländischen Grenzregion wird auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitssektor immer wichtiger. „Die Keime machen vor Grenzen keinen Halt“, so Dr. Matthias Pulz, Präsident des Niedersächsischen Landesgesundheitsamtes. Durch konsequente Maßnahmen in niederländischen Krankenhäusern gegen MRSA wird dort die Infektionsrate seit vielen Jahren äußerst gering gehalten. Um eine Verbreitung von Keimen wie MRSA aber auch anderer Infektionskrankheiten zu vermeiden, soll zukünftig die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Infektionsschutzes zwischen Deutschland und den Niederlanden intensiviert werden.

Im Rahmen des EurSafety Projektes entstehen bereits auf Initiative der jeweiligen Gesundheitsämter lokale Netzwerke, bestehend aus Vertretern der Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime, ambulanten Pflegedienste, Rehakliniken, Labore und niedergelassenen Ärzte. Auch in der Wesermarsch werden in der Netzwerkarbeit unter Moderation des zuständigen Gesundheitsamtes fachübergreifende Lösungsansätze zur Bekämpfung von MRSA erarbeitet und in den unterschiedlichen Einrichtungen etabliert (Die Zeitung berichtete bereits).

Auf deutscher Seite nehmen in der Ems-Dollart-Region die Landkreise Ammerland, Aurich, Cloppenburg, Emsland, Friesland, Grafschaft Bentheim, Leer, Wesermarsch und Wittmund, sowie die Städte Emden, Oldenburg und Wilhelmshaven teil.

Bislang nehmen 30 Krankenhäuser aus den Landkreisen und Städten auf deutscher Seite der Ems-Dollart-Region, weitere direkt angrenzende Kommunen teil.

Als Projektteilnehmer können die einzelnen Krankenhäuser das EurSafety Hygienequalitätssiegel erlangen, welches die Erfüllung von 10 definierten Qualitätszielen beinhaltet. In der Region Twente/Münsterland wurde dieses Qualitätssiegel im Rahmen des erfolgreich abgeschlossenen Vorläuferprojektes „MRSA-net“ bereits an 40 Krankenhäuser verliehen. Zentraler Ansprechpartner für alle Beteiligten in den Kommunen ist das lokale Gesundheitsamt. Die Projektkoordination für die gesamte Ems-Dollart-Region ist am Landesgesundheitsamt Hannover angesiedelt.

Für jedes Krankenhaus ist es wichtig festzustellen, welche Patienten Träger dieses Keimes sind, damit durch gezielte Hygienemaßnahmen ein Schutz sowohl des jeweiligen Patienten, als auch der Mitpatienten erreicht werden kann. Um festzustellen, ob ein Mensch MRSA-Träger ist, wird üblicherweise ein Abstrich mit einem Wattetupfer aus Rachen und Nase entnommen. In der Woche vom 23.05.-27.05.2011 wird in allen teilnehmenden Krankenhäusern ein sogenanntes Eingangsscreening, also eine Reihenuntersuchung auf MRSA stattfinden. Auch die Wesermarsch-Klinik in Nordenham und das St. Bernhard-Hospital in Brake nehmen teil. Das bedeutet, dass jeder neu aufgenommene Patient freiwillig einen Nasen-Rachenabstrich bei sich durchführen lassen kann. Nach einer anonym gehaltenen Analyse aller Abstrichuntersuchungen durch das Niedersächsische Landesgesundheitsamt können die Krankenhäuser ihre bisherigen Hygienemaßnahmen überprüfen und Anpassungen vornehmen.

*Staphylococcus aureus* ist bei vielen Menschen ein Bestandteil der normalen Haut- und Schleimhautflora. In seltenen Fällen kann er für den Menschen unterschiedliche Infektionen hervorrufen, die aber meist über Antibiotikagabe gut behandelt werden können. Entwickelt das Bakterium hingegen eine Unempfindlichkeit (Resistenz) gegen ein oder mehrere Antibiotika, so spricht man von einem mehrfach oder multiresistenten *Staphylococcus aureus* (MRSA). Dieser ist nur noch schwer oder gar nicht medikamentös behandelbar

